

ACHTUNG - immer genau rechnen !!!

- ▶ Hohe Krankheitskosten können billiges Futter sehr teuer machen
- ▶ Nötige Impfstoffe wirken bis zur Schlachtung und sind damit ...

Tierkrankheiten beim Einsatz von genveränderten Futtermitteln

Bisher wurde der Vermerk „enthält GVO“ auf den Futterlieferungen nur zur Kenntnis genommen. Auch die amtliche Beratung erklärt nach wie vor, dass kein Unterschied besteht zwischen gentechnikfrei und gentechnisch verändert. Vielfach werden Tierprobleme als Selbstverständlichkeit betrachtet. Man sucht alle möglichen Ursachen und behebt die Krankheiten mit Impfstoffen und Medikamenten. Stallspezifische Impfstoffe werden allmählich zur Normalität. Der Futtereinkauf wurde (und wird leider immer noch) nur nach dem Preis entschieden.

Das nennt man „Umsatzdenken der Industrie“

▶ Probleme schaffen und mit Impfstoffen bei Mensch und Tier lösen!!!

Durch die umfangreiche Aufklärung der Landwirte stellen immer mehr die Futtermittel auf gentechnikfrei um. Der wahre „Landwirt“ legt Wert darauf, dass seine Tiere gesund ernährt werden, weil er mehr Freude hat und damit gesunde Lebensmittel erzeugt. Plötzlich tauchten immer mehr Fälle auf, wo die Krankheiten verschwanden. Allmählich kommen viele Bauern zum Nachdenken, ob vielleicht doch ein Zusammenhang zwischen GVO und GVO-frei im Futter besteht. Gerade jetzt aktuell, wenn die gesetzlichen Tierarztverrechnungssätze wieder um 19 % angehoben werden. Billiges Futter kann damit schnell zum teuersten Futter werden. Wichtig ist der Gesamtbetriebsertrag. Das bedeutet alle Einnahmen minus aller Ausgaben, also auch der Impfstoffe, Medikamente, Wachstumshemmung, Fruchtbarkeitsunterbrechungen und vieles mehr.

Nachfolgend einige Beispiele von Praktikern. Bestimmt gibt es viele Betriebe, die auch bei GVO-Soja / -Mais keine sichtlichen Probleme im Tierbestand haben. Das kann durchaus sein, wenn z.B. Soja / Mais nur sicherheitshalber als GVO gekennzeichnet wurde oder es sich um vermischte Ware handelt. Hier ist der Hauptteil also GVO-frei, weil bei 1 % oder 100 % GVO-Anteil in der Kennzeichnung nicht unterschieden wird. Der Tierorganismus richtet sich nicht nach den Lieferscheinen, sondern den tatsächlichen Inhaltswerten eines Futtermittels. Zudem ist die höhere Verwertung von gentechnikfreien Futtermitteln in der Praxis erwiesen und von namhaften neutralen Wissenschaftlern bestätigt. „

Wenn Sie im Betrieb auch eine der folgenden Probleme haben, **kann** die Ursache am Futter liegen. Die Beispiele sollen als Denkanstoß dienen. Es sind ausnahmslos Beispiele von Praktikern, bei denen diese Krankheiten nach einem Wechsel von genverändertem Soja oder Bt-Mais zu gentechnikfreiem Soja oder Mais verschwunden sind, oder bedeutend besser wurden.

- Antibiotika wirken nicht mehr voll. Der Tierarzt muss immer höhere Mengen anwenden.
- Die Fruchtbarkeit der Tiere wird immer schlechter. Behandlungen der fälligen Tiere sind fast schon der Normalfall.
- Trockensteller für Kühe reagieren nicht mehr oder verursachen Entzündungen, die schwer zu beheben sind.
- Bei der Enthornung von Kälbern verheilen die Wunden schlecht und bluten lange Zeit nach.
- Gelenkentzündungen bei Kühen werden allmählich zum Normalfall.
- Euterentzündungen bei Kühen und Zuchtsauen weiten sich überdimensional aus.
- Hauterkrankungen bei Schweinen müssen mit Impfstoffen behoben werden.
- Ferkeldurchfall bei Saugferkel wird laufend mehr und schafft immer mehr Kümmerer.
- Umstellungsprobleme beim Ferkelabsetzen – (Durchfall). Antibiotikaeinsatz im Ferkelfutter ist notwendig.
- Futtermittelverbrauch der Tiere ist verhältnismäßig hoch. Hoher Sojaanteil in der Mischung ist notwendig (> 20 %)
- Ein Extremfall: Vor 2 Jahren wurden in einer Region viele Kälber krank. Sie schwitzten Blut, bekamen Durchfall, wuchsen schlecht oder verendeten. Kein Tierarzt oder Heilpraktiker konnte eine Besserung erreichen. Die amtlichen Behörden baten Landwirte, verendete Kälber untersuchen zu lassen. Gefunden wurde keine Abhilfe. Ein Landwirt nahm die Empfehlung (nach Vortrag) ernst und stellte auf gentechnikfreien Soja um. Innerhalb weniger Tage waren die Krankheiten verschwunden und Neuerkrankungen blieben aus. Daraufhin probierten es auch die Nachbarn der ganzen Region. Auch hier verschwanden die Krankheiten. Diese Fälle wurden von einem Tierheilpraktiker bestätigt. Als Ursache, warum es hier so krass war, vermuten wir argentinischen Soja, zufällig aus einer Region, wo bereits 15 Lit./ha Roundup + 2,4 D gespritzt wird, weil sonst die Unkräuter nicht mehr zu bekämpfen sind. Durch massive Resistenzausbreitung, auch Infolge des horizontalen Gentransfers, wird dies künftig zum Normalfall, weil die Spritzmittelmengen massiv steigen.

Alle Beispiele hatte die gleiche Antwort

► Umstellung auf GVO-frei und die Probleme waren verschwunden.

Um soviel könnte GVO-freier Soja niemals teurer sein, was die Kosten für diese Krankheiten und Ausfälle waren. Die Mehrkosten sind ohnehin nur im Centbereich/Tier!!! ► Gesunde Tiere = gesunde Menschen!